Sonnen, Monde und silbernes Wasser

View attachment 2719

Schauen wir uns ein bekanntes Emblem der *Aurora consurgens an* , das früheste Manuskript, MS. Rhenoviensis 172 aus dem 15. Jahrhundert. Es wird jetzt von der Zentralbibliothek in Zürich gehalten. Dies zeigt ein Haus, das allegorisch als ein auf einem Felsen erbautes Schatzhaus beschrieben wird, und der Text beschreibt dann die vierzehn Ecksteine, von denen jeder als Tugend bezeichnet wird, als Demut, Heiligkeit, Nächstenliebe usw. Ich würde Ich möchte mich hier auf die Figur konzentrieren, die unten rechts sitzt und ein Buch liest.

Der alte Philosoph in einem blauen Gewand hält ein Buch offen, so dass wir zwei gegenüberliegende Seiten sehen. Die Seite rechts zeigt zwei goldene Sonnen, die Strahlen auf einen kreisförmigen Globus senden. Teile dieser beleuchteten Seite haben Blattgold aufgetragen. Die Seite links zeigt zwei Monde, einen im Viertel und den anderen voll. Obwohl sie schwarz erscheinen, sind sie tatsächlich mit Blattsilber beleuchtet, das im Laufe der Jahrhunderte angelaufen ist. Einige Leute, die mit diesem Anlaufen nicht vertraut sind und Experten für mittelalterliche Manuskripte so gut bekannt sind, bezeichnen diese geschwärzten Formen fälschlicherweise als „Schwarze Sonnen“. Obwohl in einigen alchemistischen Werken schwarze Sonnen erscheinen, wird dies hier nicht dargestellt.

Dieses Bild des Philosophen mit dem Buch erschien später in Holzschnitten in einigen alchemistisch gedruckten Büchern. Zum Beispiel Reusners *Pandora* stützt sich von 1582 auf das Bild, das auch in den Manuskripten des *Buch der heiligen Dreifaltigkeit erscheint* . Ich zeige diese beiden hier.

View attachment 2720View attachment 2721

View attachment 2722View attachment 2723

View attachment 2724View attachment 2725

Eine Holzschnittversion erschien 1560 in Zadith ben Hamuel *De Chemia Senioris* . Dies identifiziert die Figur als den frühen arabischen Alchemisten Senior. Darin sehen wir, dass die Seite links einen geflügelten Vogel und eine Schlange zeigt, die einen Ouroborus bilden. Hier hält Senior das Buch offen, damit wir die Bilder betrachten können, anstatt sie zu betrachten, wie wir es im früheren *Aurora consurgens gefunden haben* Bild von .



Es stellt sich heraus, dass dieses Bild vor seinem Auftreten in den *Aurora consurgens* und im *Buch der heiligen Dreifaltigkeit liegt* ein Jahrhundert . Das Gemälde ‚Silberiges Wasser' ist eine Illustration in einer Zusammenstellung arabischer und persischer alchemistischer Texte, die wahrscheinlich 1339 in Bagdad entstanden sind. Dieses Manuskript, A. 2075, befindet sich jetzt in der Topkapi-Palastbibliothek in Istanbul. Silberiges Wasser bezieht sich wahrscheinlich auf flüssiges Quecksilber. Hier sehen wir einige erhebliche Unterschiede zu den späteren Versionen. Die Aktion findet in zwei Räumen oder Räumen statt. Die Hauptfigur, die das Buch offen hält, sitzt links. Er erscheint im Kleid einer byzantinischen christlichen Figur, während ganz rechts vier Turbanfiguren auf ihn zeigen und über ihnen eine Frau aus einem Fenster auf die Szene blickt. In diesem Bild werden die Vögel (hier neun) nicht mit dem Buch um die Figur gelegt, sondern fliegen von der rechten Seite her ein – drei sind braun, drei grün und die führenden drei sind weiß. An ihren Füßen scheinen Jesses (in der Falknerei verwendete Lederbänder) befestigt zu sein. Wenn wir das Buch untersuchen, stellen wir fest, dass die Seiten in späteren Versionen umgekehrt sind. Hier ist die Sonnenseite links und der Mond rechts. Der Ouroboros besteht hier aus einem roten und einem weißen Vogel. Um den Kontext dieses Bildes zu verstehen, sollten wir erkennen, dass ihm unmittelbar eine allegorische Geschichte vorausgeht, die der der Smaragdtafel von Hermes Trismegistus ähnelt, wie altes alchemistisches Wissen auf einer Tafel bewahrt und dann in einem alten ägyptischen Tempel wiederentdeckt wurde. Um dieses Buch herum befinden sich einige erläuternde Texte in arabischer Sprache. Der Text rechts über der Tafel lautet: „Es sind zwei Dämpfe: der leichte und der schwere. Sie sind der Dampf und der Rauch. Sie sind die trockenen und die feuchten. Der Rauch ist der trockene; der Dampf ist der feuchte." Der Rauch ist die Seele, der Dampf ist der Geist und es ist die Feuchtigkeit. " Der Text links über der Tafel sagt: „Wasser, Luft und Feuer: Deshalb haben sie es als drei gezeichnet, um damit anzuzeigen, dass es eins ist, innerhalb dessen drei sind. Sie wurden fünf. Und die fünf sind von Zwei. So haben sie gesagt, dass die Erde aus zwei Substanzen besteht und das Wasser aus zwei Naturen. Und sie haben es als fünf gezeichnet. " Diese Aussage ist ziemlich verwirrend und schwer zu interpretieren. Unter dem Buch rechts, unter den Ouroboros-Vögeln, befindet sich „Das Weibchen ist der Geist, der dem Männchen entzogen wird, der es trägt und mit ihm wegfliegt". Unter dem Buch links steht: „Die Erklärung dieser schwarzen Erde besagt, dass sie weiß war … eingemischt. Darin sind zwei und der dritte. Die Bezirke des Landes befinden sich in seinem Inneren. Sie wurden fünf." (Der mittlere Teil dieses Textes wurde abgerieben und ist nicht mehr lesbar.) [Ich habe diese Übersetzungen einem Artikel des Kunsthistorikers Persis Berlekamp entnommen, der sich auf arabische und persische Manuskripte spezialisiert hat.]



Der Text von Ibn Umayl, später bekannt als Senior, wurde im zehnten Jahrhundert verfasst, während dieses Manuskript aus dem vierzehnten Jahrhundert stammt. Es besteht aus drei Abschnitten: –

Die allegorische Einführung

Ein Gedicht mit dem Titel „Der Brief von der Sonne an den Mond"

Ein Kommentar ‚Das silberne Wasser und die Sternenerde'

‚Silberiges Wasser' bezieht sich wahrscheinlich auf Quecksilber und ‚Sternenerde' ist

wahrscheinlich Schwefel, und wir haben es hier wahrscheinlich mit dem frühen arabischen alchemistischen Konzept der Quecksilber-Schwefel-Theorie der Materie zu tun.

Es stellt sich heraus, dass es mindestens drei weitere arabische Manuskripte der Umail gibt – eines befand sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Lucknow, Indien, das zweite in der Bibliotheque Nationale in Paris, Frau 2610 (Katalog von De Slane) Die dritte wurde in Baron Rosens Katalog der St. Petersburger Bibliothek als Frau 198 aufgezeichnet. Keine von diesen hat eine wundervolle farbige Zeichnung wie im Istanbuler Manuskript, sondern Strichzeichnungen der Figuren in dem Buch, das der Adept offen hält. Hier ist das Bild aus dem Lucknow-Manuskript.

Informationen zu diesen Manuskripten finden Sie in einem Artikel in den *Memoiren der Asiatischen Gesellschaft von Bengalen* , Band XII. Nr. 1, S. 1-213. Dies beinhaltet eine Ausgabe der auf Arabisch transkribierten Texte mit einem Kommentar des Alchemisten HE Stapleton und MH Husain.
Es enthält einen englischen Schlüssel für das obige Diagramm.

View attachment 2726View attachment 2727

Revision #1
Created 8 October 2025 16:06:27 by investigatione
Updated 8 October 2025 16:06:43 by investigatione